

S E R V I N G I N A F R I C A

von Kairo nach Kapstadt und zurück ...



Kapstadt, Mai 2023

Liebe Gebetsfreunde,

Der Monat April war in vieler Hinsicht ein ganz besonderer Monat. In der Karwoche hatte unser Kollege Bodo Hoffmann seinen ersten Dienst in der Kapstädter Gemeinde eines seiner Mitarbeiter. Leider hatten wir in der Karwoche auch unsere eigenen Verpflichtungen und so konnte ich (Gottfried) nur an einer von Bodo's Predigten dabei sein. Mitten im Township Khayelitsha, in das ich als Weißer besser nicht alleine fahren sollte, hatten wir ein schönes Wiedersehen. Bodo's Predigt war sehr gehaltvoll und ansprechend. Überhaupt war in dieser wunderschön dekorierten Wellblechhütte die Gegenwart des Heiligen Geistes vorherrschend. Natürlich wurde ich als Weißer und Freund von Bodo direkt eingeladen, ein Grußwort zu sagen. Spontanbotschaften sind ja nichts Neues mehr für mich, nicht wahr? Die Gegenwart des Heiligen Geistes in diesem Gottesdienst hat mich für meine eigene Sonntagspredigt inspiriert. Die hatte ich schon vorbereitet und dann komplett verworfen und neu zusammen gestellt. Am Ostersonntag waren dann Susanne und ich zusammen in einem anderen Township und haben dort Ostern in einer noch kleinen, neugegründeten Gemeinde gefeiert.



Ostern zweimal gefeiert



Als Team sind Pastor Tsepiso, Direktor für Evangelisation der Africa Missions und Pastor Ron, Vorstandsvorsitzender der Africa Missions und ich nach Äthiopien gereist, um für Pastoren in verschiedenen Kirchen unser Evangelisationstraining durch zu führen.

Als wir am Sonntag nach Ostern etwa um Mitternacht uns mit allem Gepäck und dem Fahrer zusammen gefunden hatten, kam die Einladung später am Vormittag an einem besonderen Ostergottesdienst teilzunehmen. Uns war nicht bewusst, dass die Orthodoxe Kirche Ostern an einem späteren Zeitpunkt feiert und wir tatsächlich mitten in den Osterfeierlichkeiten in Addis Ababa angekommen sind. Die Feiern finden die Nacht über statt und so ist in den meisten Fällen am Ostermorgen nicht viel mit Gottesdienst. Allerdings hat der Pastor, der uns vom Flughafen abgeholt hat, und seine Mitarbeiter Leute von der Straße eingeladen. Über 200 Menschen aus dem nahegelegenen Township und wer sich



gerade so von der Straße weg einladen ließ, wurde nach dem Gottesdienst zum Festessen eingeladen. So habe ich bisher noch keinen Ostergottesdienst erlebt.

Unser Programm

Susanne und ich haben im Januar dieses Evangelisationstraining absolviert und mit einem kurzen Einsatz abgeschlossen. Dabei haben sich vier Menschen zu Jesus bekehrt. Auch bei den Trainingstagen in Äthiopien haben sich insgesamt 14 Menschen bekehrt. Diese Einsätze gingen jeweils nur eine bis zwei Stunden. Kleine Gruppen gehen betend auf die Straße und sprechen Menschen an. Wo immer dieses Programm angewandt wird, zeigt es sich sehr effektiv. Natürlich, gibt es auch viel Ablehnung, aber der Same ist gesät und die Freude an den geretteten Seelen überwiegt.

Das Training dauerte jeweils drei Tage an drei verschiedenen Orten. Die mittlere Trainings-



periode war in Addis Ababa an einem theologischen Seminar. Das erste Training haben wir in einer Stadt durchgeführt, die als Umschlagplatz für alle Seegüter fungiert. Äthiopien hat keinen eigenen Hafen, so werden alle Container von Djibuti nach Modjo gebracht und von dort über das Land weiter verteilt. Die letzte Trainingseinheit war

dann in Holeta, der Stadt in der die Gennet Kirche vor 70 Jahren von finnischen Missionaren gegründet wurde. Beim Einsatz dort, waren von 296 angesprochenen Personen über 160 bereits wiedergeborene Christen.

So hatte jedes Training sein ganz eigenes Flair und seinen eigenen Hintergrund. Wir haben im Team sehr flüssig zusammen gearbeitet. Das Training beinhaltet Rollenspiele, kurze Vorträge und viel Anwendung, was das Training effektiv macht. Meistens haben wir so beim Frühstück oder auf



der Fahrt vom Hotel zum Schulungsort, den Ablauf durchgesprochen und den dann je nach Ablauf der Dinge, den Gegebenheiten angepasst. Da waren wir alle drei recht flexibel.

Es gab auch ein strategisches Treffen mit Leitern von 7 Denominationen, die noch während des Treffens ein Planungsgremium gegründet haben. Damit soll der Plan für die nächsten 5 Jahre besprochen werden, um die Evangelisation von Äthiopien weiter voran zu bringen. Der Islam proklamiert für sich die stärkste Religion in Äthiopien zu sein. Das entspricht nicht der Wahrheit. Allerdings wird damit deutlich, dass es noch einen großen Auftrag gibt. Von



den 110 Millionen Menschen in Äthiopien sind 27 Millionen wiedergeborene Christen. Es gibt Verfolgung durch die Orthodoxe Kirche und durch Muslime.

Durch das Evangelisationsprogramm kommen auch Muslime zu Jesus. Allerdings habe ich mit Pastoren gesprochen, die selbst nur wenig In-

formation über den Islam haben. Ich habe den Missionsdirektoren der verschiedenen Denominationen meine Materialsammlung übergeben und angeboten, entsprechenden Unterricht zu halten, falls das gewünscht wird. Manche haben das dankbar angenommen. Einer der Regionaldirek-



toren hat sich vorgenommen, meine Materialsammlung zu übersetzen. Ein Missionsdirektor hatte schon vor fünf Jahren gemeint, dass er mich gerne einladen wollte. Nun sind wir gespannt was daraus entsteht.

Gebet:

Wir können gar nicht in Worte fassen, wie nötig Euer Gebet für uns ist und wie sehr wir Euch für Eure Treue im Gebet danken. Wir haben verschiedene Gebetsgruppen auf WhatsApp, Signal, Telegram und Threema eingerichtet. Melde Dich bitte bei uns, wenn Du „Zwischennachrichten“ für das Gebet möchtest.

Wir sind dankbar, dass wir trotz mancher gesundheitlicher Probleme unsere drei Trainings und das Strategietreffen der Denominationen durchführen konnten. **Wir danken auch** für alle Bewahrung auf den Fahrten und für die enorme Gastfreundlichkeit, die wir erfahren haben.

Bitte betet für unsere beiden Töchter in Deutschland. Hanna braucht dringend eine Wohnung in Mainz, spätestens ab 1.Juni und Emmely bewirbt sich im Moment an verschiedenen Hochschulen für ihren weiteren Weg. Auch sie wird entsprechend eine neue Wohnung brauchen. Beide zeigen großes Durchhaltevermögen.

Manenberg zeigt sich bisher eher verschlossen, was in uns die Frage aufwirft, was will Jesus genau von uns, was wir hier in Kapstadt tun sollen. Es ist nicht, dass die Pastoren uns plötzlich ablehnen würden. Es tun sich nur keine Möglichkeiten für einen Dienst in Manenberg auf. Allerdings sind wir im Gespräch mit anderen Gemeinden und sind gespannt was sich daraus entwickelt.

*Vielen Dank für alles Mitbeten und
Geben.
Im Herrn Verbunden*

Eure Gottfried und Susanne



Spenden

BFP VM-International KdöR
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00
BIC: BFSWDE 33
Verwendungszweck: 510 Schittek
512 Reaching Afrika